# Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **1 (1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Grenze liegen, durch Streikunterstützung vor persönlicher Notlage.

So vernichtet die Gewerkschaft die Prämisse des manchesterlichen Arbeitsvertrages, die individuelle Notlage und den rücksichtslos persönlichen Willensakt des « freien » Arbeiters. *Damit aber wird der Arbeitsvertrag aus der Kategorie der privatrechtlichen Schuldverhältnisse herausgehoben.* Er ist nicht mehr der aus persönlichen Motiven vor sich gehende Vertrag zwischen Einzelarbeiter und Unternehmer, der Arbeiter tritt als Teil eines Kollektivums in das Arbeitsverhältnis.

Damit ist aber die Prämisse des Manchestertums — das Individualinteresse isolierter Kontrahenten — verschwunden. An ihre Stelle tritt ein Sozialinteresse kollektiver Kontrahenten. *Der Arbeitsvertrag wird so zu einer öffentlichen Angelegenheit für die Gruppe.* Wenn nun die Unternehmerorganisation mit den Angehörigen der Unternehmerklasse eine ähnliche rechtliche Umwandlung vornimmt, so ist auch der Einzelunternehmer nicht mehr Kontrahent im Sinne der herrschenden privatwirtschaftlichen Rechtsordnung. Die Existenz der wirtschaftlichen Gruppen verändert das Verhältnis der Menschen zum Produktionsmittel. Der *Tarifvertrag* ist der Ausdruck dieser neugeschaffenen Verhältnisse. Der Tarifvertrag ist eine *öffentlichrechtliche* Angelegenheit wie etwa eine kommunale Bauordnung oder ein Jagdgesetz, d. h. eine Normierung privater Handlungen zugunsten der Gesamtheit. Die Existenz des Tarifvertrages bedeutet einen Bruch mit den wirtschaftlichen Grundlagen unseres heutigen Lohnsystems.

Das kapitalistische Lohnsystem mit allen seinen rechtlichen Konsequenzen, deren Endprodukt das Rechtsinstitut* des bürgerlichen Staates ist, basiert auf den freien Arbeitsvertrag, der ein *Kaufgeschäft* ist. Der Unternehmer kauft Baumwolle, Arbeitskraft, elektrische Energie und verkauft Tuch. Alle diese Handelsprozesse sind streng privatrechtlicher Natur und *nur deshalb* ist die Fabrik *Privateigentum* des Unternehmers. Das Privateigentum ist heute eine Notwendigkeit, weil der ganze wirtschaftliche Prozess auf privaten Kaufakten aller Art beruht. Im Rahmen einer Gesellschaft, in der alles auf Privatverträgen — Kauf, Kredit, Verkauf, Miete — beruht, muss ein festbegrenztes Verfügungsrecht der Einzelmenschen über bestimmte Teile der Natur bestehen, und dies ist das Privateigentum. Solange es der Bauer nicht nötig hatte, den Erlös seines Feldes zu verkaufen (Naturalwirtschaft), hatte er kein Bedürfnis zu wissen, wieviel vom Gemeindeland ihm zukommt, gab es kein ländliches Privateigentum. *Das Privateigentum steht und fällt mit der Notwendigkeit der Existenz privater Kaufverträge für die Gesellschaft.* Wenn nun die moderne Gewerkschaftsbewegung Schritt für Schritt das Arbeitsverhältnis aus einem privatrechtlichen in ein öffentlich-rechtliches Verhältnis überführt — der Tarifvertrag ist die wichtigste Etappe hierzu — ändert sie langsam die wirtschaftliche Grundlage unserer Rechtsordnung. Tritt nicht mehr der Einzelmensch in die Arena des Wirtschaftslebens, so sind auch die Machtgrenzen des Einzelmenschen in der Wirtschaft hinfällig. *So wird durch die Gewerkschaftsbewegung Schritt für Schritt die wirtschaftliche Basis des Rechtsinstituts des Eigentums untergraben, bis dieses dereinst ein hohles Gemäuer sein wird, dessen Fall dann auch die heutigen Eigentumsfanatiker nicht beklagen werden.* *Leo Wulfsohn.*

* Nicht zu verwechseln mit dem Wohlfahrtscharakter des Staates!

# Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung.

## Sechste internationale Konferenz der Sekretäre der gewerkschaftlichen Landeszentralen.

(III. Fortsetzung.)

Folgende Anträge zu Punkt 2 der Tagesordnung kommen zur Behandlung:

3. *Nordamerika:* « Die Internationale Konferenz empfiehlt den Gewerkschaftszentralen aller Länder das Studium der Frage der Errichtung einer « Internationalen Arbeits-Föderation », wobei die Selbständigkeit der Arbeiterbewegung jeden Landes bestimmt und garantiert bleibt. Der Zweck der Föderation würde sein der Schutz und die Förderung der Rechte und Interessen der Lohnarbeiter aller Länder und die Schaffung internationaler Brüderlichkeit und Solidarität. »

4. *Belgien:* « Die Internationale Konferenz empfiehlt den Gewerkschaftszentralen aller Länder das Studium der Frage einer Internationalen Federation, *begründet auf den nationalen unabhängigen, jedoch solidarischen* Landesorganisationen der Arbeiterschaft. »

In der vorhergehenden Sitzung war beschlossen worden, dass über diese beiden Anträge nur ein Meinungsaustausch stattfinden solle. *S. Gompers* unterstützt den Antrag 3. « Sekretariat », sagt er, bedeutet für uns nichts. Wir verlangen eine bestimmtere Organisationsform. Man hat mich oft gefragt, was ist denn dieses unerklärbare Sekretariat? Er verlangt, dass man den Charakter dieser Organisation ändere.

In Amerika kümmert man sich wenig um akademische Fragen. Wir wollen praktische Fragen untersuchen und wenn das Sekretariat sich mit solchen befassen will, so sind wir zum Beitritt bereit. Wir sind eine Bewegung zur Vollbringung von Taten, eine Angriffsbewegung. Wir beschäftigen uns vor allem mit praktischen Fragen, ohne dabei die vollständige Befreiung des Proletariats zu vergessen; welches auch die Form sein mag, in welche diese sich kleidet. Die Internationale Arbeiter-Konföderation wird sie verwirklichen helfen.

Yvetot bemerkt hierzu, dass die Konferenz von den Erklärungen Gompers Notiz nehme, dass es aber nicht nötig sei, darüber in eine Diskussion einzutreten.

Der Antrag Belgien, in ähnlichem Sinne abgefasst, wird hierauf zurückgezogen und zu Punkt III der Tagesordnung übergegangen.

### Internationale Arbeiterkongresse.

Der allgemeine französische Arbeiterbund (C. G. T.) stellt einen Antrag, nach welchem die Konferenzen in Kongresse verwandelt werden sollten. Ein diesbezüglicher Entwurf liegt gedruckt vor und wird von *Jouhaux* verteidigt. Er gibt zuerst einen Ueberblick über die von den

früheren Konferenzen verworfenen Anträgen des französischen Arbeiterbundes und erwähnt sodann die Resolution von Marseille.

Der heutige Antrag, sagt derselbe, ist der logische Schluss unserer ganzen bisherigen Tätigkeit. Wir wollen, dass die Resolutionen von den Organisationen selbst gefasst werden und nicht einzig und allein von Funktionären. Die Engländer sagten heute morgen, dass ein Delegierter unmöglich alle Anschauungen vertreten könne; unsere Organisation stellt sich auch auf diesen Standpunkt, sie ist eine föderalistische und respektiert als solche die verschiedenen Anschauungen. Trotz der übertriebenen Zentralisation gewisser Länder, trotz der Anmassung gewisser Personen, welche den Organisationen befehlen wollen, sind die gefassten Resolutionen diskutiert und die betreffenden Fragen wieder aufgestellt worden. Dies wäre nicht der Fall, wenn Kongresse abgehalten würden.

Man wird uns vielleicht die Tatsache entgegenhalten, dass die Gewerkschaften Delegierte an die internationalen politischen Kongresse senden. Wir haben uns aber nicht mit diesen zu beschäftigen. Die politischen Kongresse haben keine Einsicht in Arbeiterfragen. Wir verlangen von den anwesenden Delegierten, sich nur als die Bevollmächtigten ihrer Organisationen zu betrachten, dann werden sie sicher auch unsern Antrag annehmen. Ist dies im Prinzip geschehen, so werden wir von der Ausführung desselben sprechen. Die Annahme unseres Antrages wird die Macht der internationalen Gewerkschaftsbewegung nur verstärken.

*Hueber* (Oesterreich). Im Namen der Delegierten von Belgien, Oesterreich, Dänemark, Holland, Kroatien, Bosnien und Ungarn habe ich eine Erklärung zu machen. Allen Delegierten dieser Nationen scheint die Abhaltung von internationalen Arbeiterkongressen unmöglich und ungeeignet. Sie befürchten, dass diese Kongresse nur ein Wirrwarr vorstellen würden, wo keine Arbeit möglich wäre. Sie sind der Ansicht, dass die politische und die gewerkschaftliche Betätigung die beiden Arme sind, welche einzig nur durch den Willen des Proletariats in Bewegung gesetzt werden. Die beiden Bewegungen müssen sich gegenseitig unterstützen.

*Legien.* Die an den Konferenzen zu besprechenden Fragen sind äusserst delikat. Die Ansichten drehen sich oft nur um ein Wort. Wird es möglich sein, dieselben vor Hunderten oder Tausenden von Personen zu behandeln? Wenn man Kongresse will, nur um zu reden, dann ist der Antrag annehmbar; will man aber handeln, unterhandeln oder schwierige Aufgaben lösen, so müssen wir die Konferenzen beibehalten. Wenn aus der Gewerkschaftsbewegung ein fester Block werden soll, so ist dies nur durch die Konferenzen, aber nicht durch Kongresse möglich. Für die allgemeine sozialistische Arbeiterbewegung gibt es ja die internationalen Sozialistenkongresse. Wenn die Franzosen daran nicht teilnehmen wollen, so ist das ihre Sache. Ich erkenne mir nicht das Recht zu, sie zu schulmeistern. Gewerkschaftskongresse sind bei den heutigen Zuständen sehr schwer oder fast unmöglich zu organisieren. Dazu bedürfen wir besser zusammengeschlossener und einheitlicherer Organisationen, besonders in Frankreich. Uebrigens befinden sich die Franzosen mit ihrer Methode zu hinterst in der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Der Geist der Aufopferung macht sich nicht nur durch gute Reden, sondern durch Taten kenntlich. Sorget zuerst für solide und geschlossene Organisationen, dann werden die Kongresse praktische Arbeit leisten können, im andern Falle werden dieselben nur zu Schwatzbuden.

*Yvetot.* Persönlich wäre es mir lieber gewesen, wenn die Frage auf gewerkschaftlichem Boden geblieben wäre. Wir wollen eine Erweiterung der Konferenzen. Die Delegierten sollten ihre Methoden und die erreichten Resultate klarlegen. Sie hätten sich mit dem begnügen können. Dagegen haben Sie vom rechten und vom linken Arm gesprochen. Wenn der linke Arm der politische Arm ist, so lähmt er nur den gewerkschaftlichen. Wenn Sie die Missetaten der Politik, die Verheerung, welche dieselbe unter der Arbeiterschaft angerichtet hat, kennen würden wie wir, so müssten Sie die Richtigkeit unserer Ansicht zugeben. Sie haben auch erwähnt, dass wir nicht fähig seien, Opfer zu bringen. Erst gestern haben die Diener des abtrünnigen Briand unser Organ, die « Voix du Peuple », in der Person des Verwalters getroffen. Das sind Opfer, wie wir sie bringen. Wir respektieren auch Ihre Taktik. Warum sind wir aber nicht einig? Man kann sich den politischen Parteien anschliessen, aber nur um den Intellektuellen zu lehren, was die Arbeiterbewegung ist. Uebrigens halten die internationalen Berufsverbände auch Kongresse ab. Glauben Sie nicht, dass diesen Kongressen Fragen vorgelegt werden könnten, welche dann zum Gegenstand der Verhandlungen würden. Das internationale Sekretariat hat seine Existenzberechtigung. Lassen wir demselben seine Befugnisse, seid uns aber auch behilflich, internationale Kongresse einzuführen. Wenn Sie die Resultate derselben kennen, werden Sie dieselben nicht mehr Schwatzbuden nennen. Jedem unserer Kongresse folgte eine gemeinschaftliche Aktion. Man sagt, wir seien die letzten. Die Streikstatistiken zeigen aber, dass wir die zweiten sind, und dies ohne reich zu sein. Wir wollen gerne eure Kassen einführen und eure hohen Beiträge, wir wollen aber auch unsere Begeisterung behalten und unsere Kampfmittel, selbst die gewaltsamen, wie diejenigen, welche gegenwärtig die Bauarbeiter bei ihrer Bewegung anwenden. Unsere Taktik ist die eure wert. Sie können die Regierenden aller Länder darüber befragen. Unsere Taktik fürchten sie vor allen andern. Keine Arbeiterklasse ist von den Regierenden so gefürchtet, wie wir. Sie halten uns vor, wir seien nicht einig. Es ist dies ein Irrtum. Die Meinungsverschiedenheiten existieren unter den Führern, unter den Funktionären, doch die Masse der Gewerkschafter ist einig. Wir können hinter euch zurück sein, was das Geld und die Verwaltung anbetrifft, aber nicht in bezug auf Taten und die Solidarität. Wir haben keine Streikbrecher geliefert. Beteiligt euch nur weiter an der Politik! Wir werden einzig unsere wirtschaftliche Aktion weiterführen, man beurteile uns dann nach den Resultaten. Es scheint, als befürchten Sie, den Sozialistenkongressen Konkurrenz zu machen. Wir kümmern uns nicht um dieselben. Wir wollen Arbeiterkongresse, an denen die verschiedenen Richtungen vertreten sein sollen. Wir wollen die volle Beteiligung der Organisationen. Seht doch die Unwissenheit der englischen Genossen in bezug auf die Resolutionen der Konferenzen, von Kongressen würden sie die Resultate kennen.

*Jouhaux* ist nicht erstaunt darüber, dass die Anträge der C. G. T. zurückgewiesen werden, denn die Ansichten über die Gewerkschaftsbewegung in Frankreich und im Auslande sind zu verschieden.

Die französische Organisation ist in der Tat eine föderalistische; ihre Funktionäre sind aber keine Herrscher im kleinen, sondern nur dazu da, die gemeinsam gefassten Beschlüsse auszuführen. Jouhaux beschuldigt diejenigen Delegierten, welche Anhänger der gewerkschaftlichen und politischen Bewegung sind, durch eine voreilige Protestation versucht zu haben, die Debatte zu verhindern. Gegenüber Legien behauptet er, dass der Mangel an Zusammenschluss der Franzosen kein Hindernis sei zur Abhaltung von Kongressen. Legien werde sich wohl erinnern, dass der Kongress von Amsterdam die Einigung der französischen Sozialisten herbeigeführt habe. Es sind noch einige mehr nebensächliche Fragen aufgeworfen worden, aus denen man ersieht, dass man es nicht wagt, die politische Partei anzugreifen. Dies ist aber auch unter keinen Umständen unsere Absicht. Jeder ist frei,

politisch so zu handeln, wie ihm gut scheint. Wir wollen der sozialistischen Partei keine Schwierigkeiten bereiten, können aber dennoch der Ansicht sein, dass dieselbe in den Arbeiterversammlungen nichts zu tun habe. Sie ist eine politische und keine wirtschaftliche Partei. Uebrigens ist jedes vom französischen Parlament angenommene Gesetz nur durch den äussern Druck der Arbeiterschaft eingeführt worden. Die Arbeiterorganisationen sind es, welche über die Ausführung derselben wachen müssen. Für uns ist die gewerkschaftliche Organisation nicht ein kleiner Kahn, der vom grossen Schiff der politischen Organisation geschleppt wird, sondern das Gegenteil, Für uns ist die wirtschaftliche Aktion die Hauptsache, welcher die politische Aktion sich unterzuordnen hat.

*Oudegeest* (Holland) erklärt, dass sämtliche Argumente, die die französischen Kameraden vorbrachten, alte, abgedroschene Dinge seien, mit denen man vor einigen Jahren auch in Holland renommierte. Wenn gewisse Länder zum Voraus Erklärungen gaben, so haben sie sich diese gut überlegt. Es sind gerade die französischen Kameraden, und nicht die der andern Länder, die die Politik in die Diskussion eingeführt haben. Wenn die französischen Kameraden mit ihren Verurteilungen renommieren, so können wir ihnen mitteilen, dass in den übrigen Ländern derartige Fälle noch viel häufiger vorkommen. Wenn sie so begeistert sind, sollten sie auch Geldopfer bringen können. Die Franzosen rühmen sich, keine Streikbrecher nach andern Ländern zu liefern; dasselbe können Serbien, Belgienoder die Schweiz auch sagen und das beweist nichts zur Sache.

Nach unserer Auffassung schliesst die Arbeiterfrage die politische Frage in sich. Bevor die Franzosen uns ihre Taktik aufdrängen wollen, sollten sie erst prüfen, ob sie bei Beobachtung der von uns angewandten Taktik nicht weiter gekommen wären.

In ähnlichem Sinne drückt sich der englische Delegierte Allan Gee aus.

*Yvetot* (Frankreich) erklärt hierauf, es sei ihm nie eingefallen, andern seine Ansicht aufzudrängen. Demgegenüber sei festzustellen, dass man vor Beginn der Diskussion den französischen Antrag abweisen wollte.

Unsere Anträge werden wieder kommen. Die Arbeitermassen der verschiedenen Länder werden immer besser verstehen, dass Konferenzen der Sekretäre der Landesorganisationen nicht genügen. Die Sekretäre dürfen nicht den Anschein erwecken, der Masse zu befehlen, von der ein guter Teil nicht weiss, was hier geschieht. Gegenüber den Ausführungen des holländischen Delegierten stellt Yvetot fest, dass er nicht gesagt habe, die Franzosen freuten sich ihrer Armut und ihrer geringen Zahl von Gewerkschaftsmitgliedern. Yvetot wollte nur betonen, dass das Geld für die Gewerkschaft keinen Wert hat, wenn es nur dazu dient, den Mutualismus zu entwickeln, dass die französischen Arbeiter trotz ihren geringen Kassenbeständen und der kleinen Zahl von Gewerkschaftern ihren Unternehmern und Regierungen dennoch gehörig Furcht einflössen.

Wir sind mit einem praktischen Vorschlag hierher gekommen, den wir vorher reiflich erwogen hatten; ohne ihn zu diskutieren, habt ihr unsern Vorschlag abgewiesen.

*Jouhaux* (Frankreich) ersucht ebenfalls die Konferenz, wenigstens im Prinzip dem französischen Vorschlag zuzustimmen.

Demgegenüber erklärt Legien, dass unter den Delegierten der verschiedenen Länder niemand gegen die französischen Kameraden ein Vorurteil hege:

„Als alte Gewerkschaftspraktiker ist es uns unmöglich, etwas anzunehmen, was jeder Aussicht auf Verwirklichung entbehrt. Was die Erklärungen anbetrifft, die Hueber verlas, so sind diese nicht als Ausdruck bösen Willens aufzufassen, indem die Anträge der französischen Confédération générale du Travail früher schon erschöpfend diskutiert worden sind. Hueber und die Mitunterzeichner seiner Erklärung wollten einfach einer unnützen Diskussion vorbeugen, um Zeit zu gewinnen.»

Zum Schlusse erklärt Legien, wenn die Idee der Einberufung internationaler Arbeiterkongresse vorläufig beiseite geschoben werden muss, so ist nicht ausgeschlossen, dass in dem Masse wie die Bewegung an Stärke und Festigkeit gewinnt, diese Idee verwirklicht werden kann.

*Yvetot* erklärt, nach den Ausführungen Legiens scheine eine Verständigung über die Frage der internationalen Kongresse möglich. Nachdem das Prinzip eigentlich nicht bestritten wird, kann sich die Confédération générale du Travail befriedigt erklären auch ohne besondere Abstimmung.

Demgegenüber wünschen nun mehrere Delegierte eine Abstimmung; jedoch bevor es dazu kam, gibt Yvetot die Erklärung ab, dass die Franzosen, nachdem ihnen in gewissem Sinne Satisfaktion zuteil geworden sei, ihren Antrag einstweilen zurückziehen. (Schluss folgt.)

---

## Streikstatistik aus Italien.

Vor uns liegt ein Abzug des zurzeit sich im Druck befindlichen Berichtes des «Ministerio di Agricoltura, Industria e Comercio» in Rom, über die Streiks in den Jahren 1906, 1907 und 1908. Wenn nun auch dieser Bericht nur Auskunft gibt über die Zahl der Streiks, der Beteiligten, der Ursachen und Erfolge, sowie des Zeitpunktes derselben, unter Angabe der davon betroffenen Landesteile, so erfüllt sie doch den Zweck, uns ein genaues Bild über die Fortschritte der Arbeiterbewegung Italiens zu geben, zugleich aber zeigt sie uns die Stärke der einzelnen Organisationen und Verbände.

Wenn wir den Umfang und die Erfolge der Streiks der einzelnen Berufsverbände mit einander vergleichen, so ersehen wir sofort daraus deren Leistungsfähigkeit und Stärke. Die Beeinflussung der Geschäftskonjunktur darf dabei allerdings nicht übersehen werden; so ergibt sich aus folgender Statistik für das Jahr 1907 eine bedeutende Zunahme der Zahl der Streiks gegenüber dem Vorjahre, was wohl auf die ökonomischen Fortschritte des Landes sowie auch der Zunahme der Zahl der organisierten Arbeiter zurückzuführen ist. Die Abnahme der Zahl der Streiks pro 1908 dürfte auf die eingetretene Geschäftskrisis zurückzuführen sein. Vergleichen wir die Zahlen der an den Streiks Beteiligten mit denjenigen der den betreffenden Berufsverbänden angehörenden Mitgliederzahlen (siehe internationale Berichte über Gewerkschaftsbewegung), so ergibt sich, dass in vielen Berufen zum Teil, mitunter auch zum grössten Teil, Unorganisierte an denselben teilnahmen.

Aus Tabelle 1 ist dies am besten ersichtlich, wir finden hier eine Beteiligungsziffer bei den Streiks, die mitunter das Doppelte der Mitgliederzahl jener Berufsverbände ausmacht, so speziell bei den Bauarbeitern, Metallarbeitern, aber auch in der Holz- und Papierindustrie. Bei den Schneidern sogar dürfte es sich fast ausschliesslich um Nichtorganisierte Arbeiter handeln. In nur wenigen Berufsgruppen ist im Jahre 1907 die Zahl der Streiks gestiegen gegenüber dem Vorjahr, und wo dies zutraf, dürfte es sich, nach unserer Uebersicht, welche wir bisher von der Arbeiterbewegung in Italien gewonnen haben, hier meistens um Zunahme der Abwehrstreiks handeln; wohl gab auch in einigen Berufen die Zunahme der Leistungsfähigkeit der Organisation hierzu den Ausschlag.

Tabelle 1

| Berufe | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte |
| Metallarbeiter . . | 130 | 19,484 | 234 | 33,065 | 170 | 33,902 |
| Stein-, u. Tonarb. | 130 | 17,042 | 169 | 15,326 | 170 | 11,526 |
| Maurer u. Handl. | 218 | 53,378 | 265 | 41,953 | 261 | 47,770 |
| Chem. Industrie . | 43 | 3,029 | 54 | 6,004 | 52 | 10,859 |
| Holzarbeiter . . | 80 | 17,701 | 123 | 10,933 | 93 | 10,055 |
| Typographen . . | 32 | 874 | 46 | 4,439 | 57 | 3,961 |
| Papierarbeiter . | 17 | 1,680 | 43 | 4,815 | 19 | 1,952 |
| Textilarbeiter . . | 217 | 63,304 | 354 | 67,999 | 213 | 37,608 |
| Häutebearbeitung | 69 | 5,848 | 100 | 12,808 | 74 | 6,353 |
| Schneider . . . | 45 | 9,913 | 97 | 17,498 | 54 | 3,176 |
| Bijouterie . . . | 6 | 530 | 15 | 929 | 5 | 387 |
| Lebensmittel . . | 95 | 8,206 | 181 | 16,745 | 173 | 17,491 |
| Transportarbeiter | 109 | 31,709 | 134 | 14,670 | 97 | 20,909 |
| Staats-, Gemeindearb. | 25 | 2,764 | 40 | 4,077 | 41 | 3,149 |
| Diverse . . . . | 86 | 22,347 | 108 | 24,274 | 64 | 9,191 |
| Total | 1302 | 257,809 | 1963 | 276,535 | 1543 | 218,289 |

In Tabelle 2 sind die Streiks nach den Landesteilen zusammengestellt; nimmt man in Berücksichtigung die Grösse der einzelnen Departemente und vergleicht damit die hier enthaltenen Zahlen, so wird es dem Leser ein deutliches Bild darüber geben, in welchen Teilen Italiens das Klassenbewusstsein am stärksten vorhanden ist bei der Arbeiterschaft und wo die Organisationen auch am meisten Fuss gefasst haben. Wir geben hier einen Auszug aus der im Bericht enthaltenen Statistik, da wir uns bewusst sind, dass bis heute dem Auslande solche Angaben fehlten und die Zusammenstellung derselben selbst in Italien noch vielfach vernachlässigt wurde.

Tabelle 2

| Departement | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte |
| Piemonte . . . | 230 | 48,647 | 283 | 45,580 | 160 | 26,834 |
| Liguria . . . | 82 | 16,318 | 111 | 11,171 | 92 | 7,913 |
| Lombard. . . . | 278 | 45,760 | 474 | 76,082 | 392 | 59,454 |
| Veneto . . . . | 73 | 9,742 | 170 | 22,054 | 162 | 18,014 |
| Emilia . . . . | 85 | 16,802 | 192 | 19,493 | 215 | 19,485 |
| Toscana . . . . | 198 | 42,930 | 220 | 21,729 | 124 | 15,803 |
| Marche . . . . | 32 | 3,594 | 33 | 5,287 | 37 | 3,664 |
| Umbria . . . . | 20 | 1,871 | 29 | 2,865 | 18 | 2,099 |
| Roma . . . . | 52 | 12,234 | 46 | 5,163 | 47 | 16,639 |
| Abruzzi . . . . | 5 | 304 | 13 | 420 | 5 | 554 |
| Campania . . . | 72 | 16,048 | 106 | 16,039 | 110 | 15,290 |
| Puglie . . . . | 67 | 7,787 | 102 | 10,743 | 66 | 5,116 |
| Calabria . . . . | 5 | 108 | 7 | 219 | 5 | 205 |
| Sicilia . . . . | 85 | 33,235 | 161 | 37,284 | 100 | 26,444 |
| Sardegna . . . | 18 | 2,416 | 16 | 2,506 | 9 | 740 |
| Basilicata . . . | — | — | — | — | 1 | 35 |

Tabelle 3 gibt eine Uebersicht bezüglich der Zeit, in welcher die Streiks in Italien stattfanden. Während die grösste Anzahl derselben sich bei uns auf die Sommermonate verlegt, finden wir hier die Monate April und Mai als den Zeitraum, wo die meisten Streiks geführt werden. Man kann auch getrost konstatieren, dass diese Streiks bereits durchgehend Angriffsstreiks sind. Ein weiterer Umstand, wesshalb die Streiks dort so früh einsetzen, dürfte auch in der Auswanderung der Arbeiter liegen, die gewöhnlich die bezeichneten Monate hierzu benützen, speziell die Arbeiter der Baubranche. Zu dieser Zeit verlangt der Arbeiter ein besseres Einkommen, und wenn ihm dies nicht geboten wird, dann weiss er, dass anderorts Arbeit genug vorhanden ist, das zeigen auch deutlich die Zahlen der Streiks in den Monaten November, Dezember und Januar, der Zeit, wo der italienische Emigrant wieder nach Hause zurückkehrt.

Tabelle 3

| Monat | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte | Streiks | Beteiligte |
| Januar . . . . | 50 | 7,761 | 92 | 10,110 | 132 | 28,638 |
| Februar . . . . | 60 | 10,610 | 85 | 11,179 | 161 | 18,602 |
| März . . . . . | 84 | 15,241 | 148 | 17,592 | 189 | 30,026 |
| April . . . . | 111 | 24,981 | 228 | 32,558 | 179 | 19,923 |
| Mai . . . . . | 169 | 43,662 | 289 | 44,245 | 200 | 30,701 |
| Juni . . . . . | 140 | 23,933 | 182 | 24,979 | 137 | 19,116 |
| Juli . . . . . | 178 | 35,588 | 255 | 38,717 | 100 | 11,407 |
| August . . . . | 141 | 31,146 | 127 | 16,596 | 95 | 15,499 |
| September . . . | 98 | 17,234 | 143 | 26,110 | 83 | 7,089 |
| Oktober . . . . | 108 | 18,150 | 156 | 25,548 | 102 | 12,962 |
| November . . . | 99 | 16,742 | 154 | 15,872 | 99 | 12,404 |
| Dezember . . . | 60 | 12,761 | 98 | 12,595 | 52 | 10,671 |
| Unbekannt . . . | 1 | — | 6 | 514 | 14 | 645 |

In Tabelle 4 haben wir nicht mehr alle Berufsgruppen angeführt, um nicht allzu weitläufig zu werden. Aus dieser Tabelle können wir so richtig die Entwicklung und Stärke der Arbeiterorganisationen in Italien herauslesen. Was aus der Rubrik « teilweiser Erfolg » hervorgeht, so sind wir überzeugt, dass von den dort angeführten Streiks ein schöner Teil abgehen dürfte und zu den « erfolglosen » zu rechnen wäre, denn unter dieser Rubrik hat der Statistiker selbst diejenigen Streiks eingereiht, von denen er sagt, dass sie in « minima parte favorevole » waren. Jedenfalls gehört auch der weitaus grösste Teil derjenigen Streiks wo kein Resultat erhältlich war unter Rubrik «resultatlos». Wir sehen uns deshalb hier vor den vielen unüberlegten Streiks, die dem Südländer noch zu eigen sind, denn wenn wir alle diejenigen, welche nach unserer Auffassung als erfolglos zu bezeichnen sind zusammenstellen, so werden wir eben die grosse Mehrzahl der Streiks selbst erhalten. Am günstigsten hat das Jahr 1907 abgeschlossen, doch trifft dies nicht bei allen Berufsgruppen zu, dagegen ist ersichtlich, dass 1908 schon wieder ein bedeutender Rückgang verzeichnet wird. Bedeutend an Umfang sind in bezug auf die Zahl der Beteiligten die Niederlagen der Metallarbeiter pro 1908, nachdem sie doch im Vorjahr auch nicht gerade günstig abgeschnitten hatten; auch die Maurer und Handlanger haben ein bewegtes, nicht günstiges Jahr hinter sich, während bei den Typographen mehr Organisationsstärke ersichtlich ist. Dass die Textilarbeiter noch in den Kinderschuhen stehen, zeigen die Angaben ihrer Bewegungen, bei den Transportarbeitern hingegen glaubt man vor Streiks zu stehen, welche nach ihrer Ansicht nichts weiteres sind als Spielzeuge. Von Interesse ist auch die grosse Zahl der Streiks bei den Staats- und Gemeindeangestellten.

Es ist zu hoffen, dass diese Statistik die italienischen Arbeiter lehrt, dass eben ohne Organisation und ohne Streikkassen die Erfolge der Streiks sehr in Frage gestellt sind.

Tabelle 4.

| Berufe | | Mit ganzem Erfolg | Zahl der Beteiligten | Mit teilw. Erfolg | Zahl der Beteiligten | Erfolglos | Zahl der Beteiligten | Unbekannt | Zahl der Beteiligten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Metallbranche | 1906 | 30 | 2,954 | 61 | 13,078 | 33 | 2,909 | 6 | 543 |
| | 1907 | 97 | 14,762 | 41 | 5,983 | 88 | 11,748 | 8 | 572 |
| | 1908 | 49 | 5,472 | 30 | 2,937 | 85 | 25,166 | 6 | 327 |
| Stein- und Ton-Branche | 1906 | 56 | 5,902 | 37 | 7,358 | 26 | 3,401 | 11 | 381 |
| | 1907 | 70 | 5,126 | 47 | 3,971 | 42 | 4,208 | 10 | 2,011 |
| | 1908 | 65 | 5,472 | 23 | 2,240 | 58 | 3,332 | 24 | 472 |
| Maurer und Handlanger | 1906 | 77 | 14,186 | 61 | 21,573 | 68 | 14,055 | 12 | 3,563 |
| | 1907 | 127 | 21,134 | 43 | 11,324 | 84 | 8,374 | 11 | 1,148 |
| | 1908 | 118 | 17,400 | 43 | 5,258 | 89 | 23,832 | 11 | 1,148 |
| Chemische Industrie | 1906 | 6 | 553 | 20 | 1,727 | 14 | 653 | 3 | 96 |
| | 1907 | 15 | 1,029 | 12 | 2,383 | 22 | 2,329 | 5 | 263 |
| | 1908 | 16 | 1,232 | 12 | 4,342 | 21 | 5,020 | 3 | 265 |
| Holzarbeiter | 1906 | 36 | 3,667 | 27 | 11,588 | 13 | 373 | 4 | 2,073 |
| | 1907 | 62 | 7,007 | 24 | 1,636 | 31 | 2,011 | 6 | 179 |
| | 1908 | 38 | 2,949 | 21 | 1,106 | 28 | 5,320 | 6 | 680 |
| Typographen | 1906 | 13 | 409 | 7 | 309 | 12 | 156 | — | — |
| | 1907 | 18 | 3,058 | 7 | 160 | 17 | 1,207 | 4 | 14 |
| | 1908 | 32 | 3,164 | 10 | 386 | 13 | 385 | 2 | 26 |
| Papierarbeiter | 1906 | 5 | 398 | 9 | 1,136 | 3 | 146 | — | — |
| | 1907 | 22 | 1,991 | 10 | 2,335 | 10 | 489 | 1 | — |
| | 1908 | 9 | 596 | 4 | 934 | 5 | 422 | 1 | — |
| Textilarbeiter | 1906 | 73 | 17,445 | 90 | 31,842 | 48 | 11,239 | 6 | 2,778 |
| | 1907 | 141 | 24,618 | 94 | 22,483 | 78 | 15,794 | 41 | 5,094 |
| | 1908 | 63 | 13,832 | 41 | 5,830 | 96 | 15,788 | 13 | 2,158 |
| Schneider | 1906 | 14 | 5,641 | 19 | 3,459 | 12 | 813 | — | — |
| | 1907 | 44 | 4,259 | 27 | 3,006 | 19 | 2,702 | 7 | 2,531 |
| | 1908 | 27 | 1,943 | 7 | 354 | 17 | 879 | 3 | — |
| Lebensmittelbranche | 1906 | 26 | 1,426 | 39 | 4,730 | 24 | 1,522 | 6 | 528 |
| | 1907 | 88 | 9,205 | 21 | 1,261 | 54 | 5,891 | 18 | 388 |
| | 1908 | 60 | 3,480 | 33 | 8,414 | 63 | 5,320 | 17 | 1,277 |
| Transportarbeiter | 1906 | 33 | 14,785 | 41 | 10,722 | 30 | 5,503 | — | 699 |
| | 1907 | 62 | 7,754 | 17 | 2,464 | 32 | 3,432 | 23 | 1,020 |
| | 1908 | 41 | 7,857 | 14 | 1,956 | 30 | 10,603 | 12 | 493 |
| Oeffentl. Arbeiten (Staat, Gemeinde) | 1906 | 8 | 1,483 | 12 | 1,136 | 5 | 145 | — | — |
| | 1907 | 12 | 1,228 | 13 | 954 | 10 | 695 | 5 | 1,200 |
| | 1908 | 11 | 749 | 9 | 796 | 20 | 1,604 | 1 | — |
| **Gesamtresultat aller Streiks** | 1906 | 439 | 80,503 | 466 | 118,689 | 330 | 46,282 | 67 | 12,335 |
| | 1907 | 858 | 122,084 | 403 | 67,316 | 545 | 6,701 | 157 | 19,432 |
| | 1908 | 603 | 72,225 | 264 | 37,117 | 561 | 101,146 | 110 | 7,801 |

Was aus Tabelle 5 am meisten auffällt ist, dass so viel Kämpfe geführt werden wegen schlechter Behandlung. Es ist dies allerdings bei dem Italienermeister nicht zu verwundern, wir in der Schweiz machen ja auch die gleiche Erfahrung, dass sich nämlich die italienischen Unternehmer hier nicht daran gewöhnen wollen, den Arbeiter als Menschen zu behandeln. In bezug auf die Arbeitszeit sind die Kämpfe in Italien noch nicht so scharf wie bei uns, respektive die Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit sind im Verhältnis zu allen übrigen Streiks noch in kleiner Zahl ersichtlich; trotzdem gerade in diesem Lande noch an vielen Orten eine unmenschlich lange Arbeitszeit herrscht. Man sieht aus der Tabelle, dass die Kämpfe für Erhöhung der Löhne überwiegend sind. Erfreulicherweise macht sich hier das Verlangen nach Arbeitsverträgen stark bemerkbar; wie diese jedoch mitunter ausgebaut sein werden, darüber zeigt uns die Mannigfaltigkeit der Arten der Forderungen, mit denen dieses Verlangen verbunden ist, ein deutliches Bild.

Tabelle 5

| Ursache und Forderung | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte |
| Lohnerhöhungen . | 490 | 89,912 | 927 | 114,116 | 868 | 99,811 |
| Arbeitszeit . . . | 62 | 15,225 | 90 | 13,781 | 91 | 12,202 |
| Behandlung . . | 134 | 19,086 | 378 | 44,617 | 259 | 40,945 |
| Arbeitsvertrag . . | 77 | 12,305 | 26 | 3,928 | 64 | 8,330 |
| Lohn u. Arbeitszeit | 222 | 55,755 | 251 | 49,088 | 105 | 33,030 |
| Lohn u. Behandl. | 80 | 19,537 | 72 | 12,968 | 27 | 9,945 |
| Arbeitszeit u. Disziplin . . . . | 17 | 2,216 | 13 | 3,324 | 7 | 2,863 |
| Lohn, Arbeitszeit und Disziplin . | 69 | 19,310 | 48 | 8,255 | 17 | 2,623 |
| Lohn- u. Arbeitsvertrag . . . | 34 | 4,296 | 21 | 2,101 | 29 | 5,417 |
| Behandlung, Anerkennung der Gewerkschaft . . | 27 | 6,157 | 4 | 741 | 3 | 118 |
| Lohn, Arbeitszeit, Arbeitsvertrag . | 34 | 9,903 | 13 | 3,656 | 7 | 558 |
| Lohn, Behandlung, Arbeitsvertrag . | 12 | 2,593 | 6 | 1,180 | 3 | 1,236 |
| Lohn, Arbeitszeit, Behandlung, Anerkennung der Gewerkschaft . | 25 | 9,753 | 5 | 203 | 2 | 550 |
| Unbekannt . . . | 6 | 1,655 | 113 | 18,617 | 61 | 2,161 |

Schauen wir uns die Tabelle 6 etwas näher an, so finden wir, dass die Erfolge für Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung, aber auch für Schaffung von Arbeitsverträgen an Zahl klein sind, bei der Verkürzung der Arbeitszeit sogar überwiegend Misserfolge vorliegen im letzten Jahre, während die Erfolge auf Lohnerhöhung in den letzten zwei Jahren ansehnliche Resultate aufwiesen. Bezüglich Arbeitsverträgen scheint es auch nur langsam vorwärts zu gehen, was jedenfalls daher kommt, weil die Idee zu schaffender Verträge in Italien noch nicht so weit verbreitet ist als bei uns, und der Italiener sich schon von Natur auf nicht gerne binden lässt. Immerhin dürfen diese Bewegung und ihre Resultate nach den bestehenden Verhältnissen nicht unterschätzt werden.

Tabelle 6

| Resultat | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte |
| *a) Forderung: Lohnerhöhung* | | | | | | |
| Ganzer Erfolg . | 185 | 26,511 | 432 | 53,815 | 393 | 41,161 |
| Teilweiser Erfolg | 160 | 33,722 | 226 | 30,769 | 158 | 17,873 |
| Erfolglos . . . | 133 | 14,133 | 237 | 25,979 | 294 | 38,534 |
| Unbekannt . . . | 22 | 5,546 | 27 | 3,553 | 23 | 2,243 |
| *b) Forderung: Verkürzung der Arbeitszeit* | | | | | | |
| Ganzer Erfolg . | 26 | 6,244 | 53 | 8,256 | 40 | 4,560 |
| Teilweiser Erfolg | 11 | 1,819 | 11 | 2,699 | 5 | 380 |
| Erfolglos . . . | 5 | 611 | 23 | 2,625 | 45 | 7,545 |
| Unbekannt . . . | 24 | 7,127 | 3 | 201 | 1 | 17 |
| *c) Forderung: Arbeitsvertrag* | | | | | | |
| Ganzer Erfolg . | 13 | 3,512 | 10 | 585 | 20 | 3,259 |
| Teilweiser Erfolg | 15 | 2,322 | 3 | 312 | 10 | 699 |
| Resultatlos . . . | 24 | 2,761 | 9 | 2,826 | 29 | 3,280 |
| Unbekannt . . . | 25 | 3,700 | 4 | 205 | 5 | 1,092 |

Nachdem wir nun, soweit es uns der Bericht gestattete, die Streiks in den Industrien verfolgt haben, wollen wir nicht unterlassen, noch kurz die Streiks der Landwirtschaft anzuführen. Dass dieselben sowohl an Zahl als auch an Umfang bedeutend grösser sind als wie in den nordischen Ländern, lässt sich begreifen, sobald man die zurzeit noch grosse Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Arbeiter in Italien kennt. Mag nun auch diese Berufsgruppe in geistiger Beziehung auf unterster Stufe stehen, so ist aber deren unglaubliche Ausbeutung derart, dass sie den Arbeiter unwillkürlich mitunter erinnern muss, dass auch er zu den Menschen gerechnet gehört. Allerdings sind diese Streiks nur ein plötzliches Erwachen, dem dann gewöhnlich schnell wieder die alte Gleichgültigkeit Platz macht. Wir haben in untenstehender Tabelle noch diejenigen Landesteile herausgezogen, in denen die meisten Streiks vorkamen; die übrigen Departemente spielen nur eine untergeordnete Rolle.

## Streiks in der Landwirtschaft.

Tabelle 7

| | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte |
| Total im ganzen Lande . . . | 350 | 117,595 | 323 | 238,273 | 257 | 136,346 |
| *Name der Departemente* | | | | | | |
| Piemonte . . . | 191 | 51,813 | 1 | 200 | 17 | 9,852 |
| Lombardia . . . | 49 | 14,158 | 107 | 34,062 | 82 | 26,972 |
| Veneto . . . . | 3 | 432 | 37 | 13,358 | 36 | 11,633 |
| Emilia . . . . | 27 | 8,629 | 99 | 67,398 | 73 | 39,461 |
| Toscana . . . . | 5 | 5,177 | 2 | 56 | 4 | 168 |
| Umbria . . . . | 8 | 4,717 | 8 | 2,120 | 4 | 1,488 |
| Lazio . . . . . | 15 | 10,134 | 3 | 416 | 6 | 2,500 |
| Puglie . . . . | 37 | 18,299 | 45 | 109,160 | 26 | 42,060 |
| Sicilia . . . . | 8 | 1,247 | 8 | 7,580 | 4 | 1,152 |

Die Erfolge dieser Streiks sind nun allerdings ganz geringer Anzahl, speziell das Jahr 1908 weist ein trauriges und zugleich auch bedenkliches Resultat vor, ob die Ursache wohl hinter der Disziplinlosigkeit oder anderwärts zu suchen sei, lassen wir dahingestellt.

Tabelle 8.

| | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte |
| Ganzer Erfolg . | 178 | 76,328 | 134 | 121,232 | 78 | 28,953 |
| Teilweiser Erfolg | 113 | 28,916 | 104 | 62,997 | 70 | 41,721 |
| Resultatlos . . . | 35 | 7,340 | 55 | 44,972 | 61 | 44,628 |
| Unbekannt . . . | 24 | 5,011 | 30 | 4,052 | 48 | 21,144 |

Betrachten wir die Ursachen und Forderungen der Streiks, so sehen wir auch hier, dass auch in der Landwirtschaft die Forderung auf Lohnerhöhung eine der ersten ist, während die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit erst richtig im letzten Jahre eingesetzt hat und vorher nicht von Bedeutung war. Auch hier macht sich eine Bewegung bemerkbar zur Erringung von Arbeitsverträgen. Wenn dieselbe auch noch keine so weite Fortschritte ge-

macht hat, wie in den Industrien, so lässt sich doch beim Studium untenstehender Tabelle herauslesen, dass der Wunsch nach Arbeitsverträgen ziemlich verbreitet ist. Eine Neuerung in dieser Statistik sind die Kämpfe um Teilnahme an den Arbeitsprodukten jedoch dürfte es sich wohl in den meisten Fällen darum handeln, einen grösseren Teil von solchen Produkten als bisher zu erhalten, da ja unter dieser Berufsklasse die Arbeiter noch vielerorts mit einem Teil der Arbeitsprodukte entlöhnt werden.

**Tabelle 9.**

| Ursache und Forderung | 1906 | | 1907 | | 1908 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte | Zahl der Streiks | Beteiligte |
| Lohnerhöhung . | 99 | 32,415 | 71 | 23,074 | 54 | 28,154 |
| Arbeitszeit . . . | 9 | 3,006 | 8 | 5,018 | 23 | 17,692 |
| Behandlung . . | 1 | 50 | 5 | 1,327 | 1 | — |
| Anerkennung der Arbeit. . . . | 9 | 4,938 | 15 | 15,697 | 41 | 20,671 |
| Teilnahme an Produkten . . . | 10 | 8,604 | 60 | 17,457 | 12 | 1,579 |
| Lohn und Arbeitszeit. . . . . | 116 | 37,394 | — | — | 72 | 45,924 |
| Lohn und Behandlung . . . . | — | — | 80 | 110,449 | — | — |
| Lohn u. Vertragsanerkennung . | 26 | 2,150 | 11 | 7,533 | 6 | 3,963 |
| Lohn und Teilnahme an Produkten . . . | 5 | 4,419 | 37 | 24,502 | 26 | 7,326 |
| Lohn, Arbeitszeit und Behandlung | 1 | 700 | 6 | 19,480 | 2 | 255 |
| Lohn, Arbeitszeit und Vertrag. . | 64 | 20,840 | 5 | 1,630 | — | — |
| Diverse . . . . | 10 | 3,079 | 25 | 12,106 | 20 | 20,778 |

Wir sind am Schlusse unseres Berichtes. So gerne wir noch die Positionen über die Kosten und eigentlichen Erfolge verfolgt hätten, welche im Berichte des Ministeriums nicht enthalten sind und auch in keiner andern Statistik Italiens sich vorfinden, so ersehen wir doch aus vorliegendem Material ein Bild über die Bewegungen im allgemeinen, ersehen daraus dasjenige, was uns in den deutschsprechenden Staaten verborgen blieb, die eigentliche Stärke der Organisationen und der Fortschritt des Organisationsgedankens der Arbeiter in Italien. Denn die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiterschaft kennzeichnen die wichtigsten Stufen auf dem Wege der Organisationsangehörigkeit. *Kolb.*

## Borstenarbeiterstreik in Russland.

Das Auslandskomitee des *Allgemeinen jüdischen Arbeiterbundes in Lithauen, Polen und Russland* rief kürzlich in der ausländischen Partei- und Gewerkschaftspresse um Beistand an für 2000 ausgesperrte Borstenarbeiter des Nordwestgebietes Russlands. Das Komitee macht hierdurch bekannt, dass der Kampf der Borstenarbeiter nach einer Dauer von vier Monaten mit glänzendem Erfolg beendet ist. Der zähe Widerstand der Arbeiter und ihre Solidarität überwand alle Schwierigkeiten: das Bestreben der Fabrikanten — dem seit 1905 erkämpften achtstündigen Arbeitstag ein Ende zu bereiten — misslang. Das Komitee dankt den Arbeitsgenossen aller Länder für die den Borstenarbeitern geleistete Hilfe.

*Zugunsten der ausgesperrten Borstenarbeiter gingen beim Komitee folgende Beiträge (in Franken) ein:*

Antwerpen 10.50; Baden-Baden 20.50; Basel 5; Berlin, Verband deutscher Textilarbeiter 368.54; Bern 62.25; Bern, Internationaler Arbeiterverein 16.70; Buenos-Aires 69.—; Czernowitz 11.43; Christiania 1.50; Frankfurt a. M. 5.45; Genf 26.25; Gera 14.—; Greiz 12.40; Helsingfors, Suomen Ammattijärjestön Toiminkunta 49.07; Karlsruhe 20.80; Königsberg i. Pr. 34.80; Kopenhagen 17.—; Krakau 49.50; Lüttich 28.40; London 25.60; Lausanne 50.—; Lyon 6.10; München 35.20; New-York, Central-Verband of the Bund's Organizations in America 500.—; Offenbach 25.—; Omaha (Nebraska) 28.30; Ostrawa Murawska 5.40; Paris 126.05; Stockholm 35.72; Tavannes 7.—; Wien 17.25; Wheeling 2.25; Zürich 43.50. *Total Fr. 1730.55.*

Genf, 29. Oktober 1909.

*Das Auslandskomitee des Allgemeinen jüdischen Arbeiterbundes in Lithauen, Polen und Russland.*

# Gewerkschaftsstatistik.

Eine Reihe von allgemein bekannten Tatsachen und Erscheinungen, die sowohl einzeln als in ihrer Gesamtheit für jedermann leicht wahrnehmbar sind, weisen schon deutlich darauf hin, dass die wirtschaftliche und dadurch die gesellschaftliche Lage der Lohnarbeiter auch in den kulturell am weitesten fortgeschrittenen Gegenden eine recht missliche ist.

So ist es beispielsweise eine allgemein bekannte Tatsache, dass Wirtschaftskrisen, Teuerungen, Krankheiten und dergleichen Unheil die Arbeiterbevölkerung am häufigsten und am schwersten heimsuchen. Ebenso ist bereits mehrfach nachgewiesen worden, dass in der Regel die Sterblichkeitsziffern für die Arbeiterbevölkerung, diejenigen der übrigen Bevölkerungsschichten bedeutend übersteigen.

Die Tatsache, dass die grosse Mehrzahl der Arbeiter, trotz fleissigen angestrengten Schaffens, trotz vielfach übergrosser Sparsamkeit im Haushalt, froh sein muss, wenn es ihr gelingt, ohne Defizit, ohne Schulden zu wirtschaften, muss um so mehr auffallen, als wir überall den uns umgebenden Reichtum der «Andern« sich sehr rasch mehren sehen.

Wer hätte nicht ferner beobachtet, wie zunächst innerhalb des Arbeiterstandes gewaltige Strömungen, hin und her, von Beruf zu Beruf, von Industrie zu Industrie, ja von Land zu Land stattfinden, wie man sie früher in dem Umfang und in der Stärke kaum beobachtet hat.

Unterzieht man grössere Bevölkerungskreise der Beobachtung, dann lassen sich ähnliche, nicht minder lebhafte Strömungen wahrnehmen, die von weniger günstigen zu günstigern gesellschaftlichen Stellungen drängen. Es dürfte auch bekannt sein, dass dieses Wechseln, Wandern und Drängen meist nicht aus blossem Vergnügen daran entsteht, denn in den meisten Fällen sind damit Kämpfe und Opfer verbunden, sondern dass *Verdienstmangel, Unzulänglichkeit, Unsicherheit der Existenz* und andere Schwierigkeiten auf der einen Seite die Menschen abstossen, während auf der andern Seite die Hoffnung, ein besseres Dasein zu finden, sie anzieht.

Beiläufig sei hier erwähnt, dass der natürliche Drang der Menschen von ungünstigern zu günstigern Existenzverhältnissen von jeher zu mehr oder minder heftigen Kämpfen geführt hat. Zuerst stehen sich in diesen Kämpfen die Individuen einzeln in buntem Durcheinander gegenüber. Nicht nur Arbeitskollegen, Krämer, Beamte, Unternehmer bekämpfen sich gegenseitig und innerhalb der eigenen Reihen, sondern es gibt genug Beispiele im All-